



Informationszeitung an alle
Bürgerinnen und Bürger

DIE LINKE. Fraktion in der BVV
Marzahn-Hellersdorf

Oktober 2014



DIE LINKE.
Fraktion in der BVV Marzahn-Hellersdorf

www.linksfraktion-marzahn-hellersdorf.de

Inhalt

Soziales und Gesundheit	02
Jugend und Familie	03
Beteiligung und Verwaltung	04
Wohnen und Verkehr	05
Vielfältige Kultur	06
Ökologie und Freizeit	07
Mitglieder der Fraktion	08

FAQ: BA und BVV?

Die Bezirksverordnetenversammlungen (BVV) sind die Parlamente der Berliner Bezirke. Sie werden alle fünf Jahre gewählt - zuletzt 2011. Die BVV-Wahlen finden zeitgleich mit den Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus statt. In Marzahn-Hellersdorf sind derzeit 54 Bezirksverordnete Mitglied in der BVV.

Das Bezirksamt (BA), quasi die Regierung im Bezirk, wird nach Stärke der Fraktionen besetzt. Die Mitglieder des BA werden von der BVV gewählt. An der Spitze des Bezirksamtes steht eine Bezirksbürgermeisterin oder ein Bezirksbürgermeister, der oder die sich die verschiedenen Fachbereiche des BA mit vier weiteren Stadträt*innen teilt.

Mit 19 Bezirksverordneten stellt die Fraktion DIE LINKE die stärkste Fraktion in der BVV Marzahn-Hellersdorf. Unsere Stadträtinnen Dagmar Pohle (Abteilung Gesundheit und Soziales) und Juliane Witt (Abteilung Jugend und Familie, Weiterbildung und Kultur) tragen im Bezirksamt Verantwortung.

Zusammen streiten wir für ein lebens- und liebenswürdiges Marzahn-Hellersdorf für alle.

Marzahn-Hellersdorf für alle!

Sozial gerecht und solidarisch

Marzahn-Hellersdorf ist bunt. Menschen mit unterschiedlichsten Lebensentwürfen, mit und ohne Migrationshintergrund, Frauen, Männer, junge und ältere Menschen - sie alle haben unterschiedliche und gemeinsame Anforderungen an einen sozialen Bezirk. Die Linksfraktion Marzahn-Hellersdorf hat sich in den ersten drei Jahren dieser Wahlperiode vor allem für die soziale und kulturelle Infrastruktur in den einzelnen Stadtteilen eingesetzt. Theater und Galerien, wohnortnahe Schulen, Kitas, Spielplätze und Jugendklubs, soziale Stadtteilzentren, Bibliotheken und offene Parkanlagen - das alles sind Schwerpunkte unserer Arbeit. Hierbei geht es darum, bestehende Einrichtungen zu erhalten und auch neue Angebote zu schaffen.

Wir stellen uns dabei entschieden gegen den Kahlschlag des SPD-CDU-geführten Berliner Senats im öffentlichen Dienst, der den Abbau von Dienstleistungen vor Ort zur Folge hat. Rot-Schwarz im Land und auch im Bezirk riskieren damit die Handlungsfähigkeit der Bezirke. Und während aufgrund des massiven Personal Mangels beispielsweise Bürgerämter geschlossen werden, fahren SPD und CDU die Infrastruktur der Stadt weiter auf Verschleiß. Unsere Fraktion setzt dem Widerstand und Alternativen entgegen. Gemeinsam mit engagierten

Bürgerinnen und Bürgern wollen wir Marzahn-Hellersdorf gestalten, damit sich jede und jeder in unserem Bezirk wohlfühlt.

Marzahn-Hellersdorf verändert sich. Wo vor Jahren noch über fehlenden Nachwuchs geklagt wurde, werden heute wieder mehr Einwohnerinnen und Einwohner unseres Bezirks geboren. Und ebenso erfreulich: Immer mehr Menschen werden älter in Marzahn-Hellersdorf. Diesen Veränderungen wollen wir Rechnung tragen und uns für ein solidarisches Miteinander der Generationen einsetzen und hierbei die unterschiedlichen Bedürfnisse berücksichtigen.

Wir machen uns auch weiterhin dafür stark, dass Bürger*innen mitreden können, wenn es um ihren Kiez geht, dass bezahlbarer Wohnraum für alle entsteht, dass eine auskömmliche gesundheitliche Versorgung vorhanden ist und dass Geld in die Sanierung von Schulen und Sporthallen investiert wird.

Die Mitte der Wahlperiode in Berlin ist überschritten und wir möchten Ihnen mit dieser Zeitung einen Überblick und auch einen Ausblick auf ausgewählte Themen unserer Arbeit in der Bezirkspolitik geben.

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen, Ideen, Kritiken und Wünsche!

Bjoern Tielebein
Fraktionsvorsitzender

Schreiben Sie uns!

Wir kümmern uns um Ihr Anliegen, informieren Sie über Aktuelles in Ihrem Stadtteil und freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen.

Schreiben Sie der Linksfraktion unter
kontakt@linksfraktion-marzahn-hellersdorf.de

Persönlich oder per Post erreichen Sie uns in unserem Fraktionsbüro
Helene-Weigel-Platz 8, 12681 Berlin und telefonisch unter **030 54431890**

Abonnieren Sie den Newsletter der Fraktion unter
newsletter.dielinke-marzahn-hellersdorf.de

Besuchen Sie uns bei Facebook unter
www.facebook.com/LinksfraktionMarzahnHellersdorf oder auf unserer Homepage www.linksfraktion-marzahn-hellersdorf.de

35 Jahre unser Stadtbezirk: Herzlichen Glückwunsch!

Am 5. Januar 1979 wurde auf dem Gebiet der damaligen Dörfer Marzahn, Hellersdorf, Biesdorf, Kaulsdorf und Mahlsdorf der eigenständige Stadtbezirk Marzahn gegründet.

Mehr als 100.000 Wohnungen wurden gebaut, Schulen, Kindergärten, Kaufhallen, Jugendklubs, Dienstleistungszentren und Gaststätten entstanden.

Heute leben mehr als 250.000 Bürger*innen in Marzahn-Hellersdorf, viele davon schon seitdem die ersten Neubauten auf der „Grünen Wiese“ errichtet wurden. Menschen aus mehr als 100 Ländern haben hier ihren Lebensmittelpunkt gefunden. Doch unser Bezirk ist noch längst nicht fertig. Im Gegenteil: Marzahn-Hellersdorf wandelt sich ständig und wächst. Die Linksfraktion stellt sich den Herausforderungen und wird sich auch weiterhin für die Menschen im Bezirk stark machen.

Wir gratulieren allen Bewohner*innen zum 35. Geburtstag ihres Bezirks Marzahn-Hellersdorf!



Die Richtkronen des
Bezirks an der Allee
der Kosmonauten



Boulevard Kastanienallee in Hellersdorf Ost stärken!

Quartiersmanagementgebiete (QM) gibt es in unserem Bezirk in Marzahn NordWest, an der Mehrower Allee und um die Hellersdorfer Promenade. Die QM-Teams arbeiten mit dem Ziel, nachbarschaftliche Strukturen aufzubauen, soziale und kulturelle Angebote im Kiez zu fördern und Menschen für Engagement im Stadtteil zu motivieren. Soziale und kulturelle Angebote im Kiez sollen gefördert und aufgebaut werden.

Aus Sicht der Linksfraktion ist es notwendig für die Entwicklung des Boulevards Kastanienallee ebenso ein soziales Förderprogramm aufzulegen. Die seit Jahren zu beobachtende Verschlechterung der Sozialstruktur und der Leerstand entlang des Boulevards muss durch die Einbeziehung von sozialen Trägern, Vereinen, Wirtschaft und Anwohnerinnen und Anwohnern bei Bereitstellung zusätzlicher finanzieller Ressourcen aufgehalten werden. Damit gibt es auch hier die Chance für ein neues Miteinander im Kiez und diejenigen, die sich für eine gute Nachbarschaft aller engagieren, werden gestärkt.

Die Aufnahme des Kastanienboulevards in das bestehende QM-Gebiet Hellersdorfer Promenade und damit die faktische Kürzung der finanziellen Mittel für bereits existierende Projekte, bietet keine ausreichende Möglichkeit für eine langfristige und zielgerichtete Entwicklung in Hellersdorf Ost. Daher ist ein eigenständiges Verfahren notwendig, für das sich der zuständige Stadtrat einsetzen sollte.

Die Linksfraktion Marzahn-Hellersdorf fordert den Berliner Senat und den Bezirk für die Stärkung des Kastanienboulevards zum Handeln auf. Sie wird Bemühungen des Bezirksamtes kritisch und konstruktiv begleiten.

Ebenso fordern wir, dass die Bürgerinnen und Bürger vor Ort frühzeitig an der Umsetzung jeglicher Fördermaßnahmen am Boulevard Kastanienallee beteiligt werden. Die Linksfraktion wird den Prozess der Einrichtung des Quartiersmanagements weiter begleiten.

Sabine Schwarz

Im Kiez zu Hause

LINKE Sozialpolitik für Marzahn-Hellersdorf

Kaulsdorf war bisher noch ein weißer Fleck, wenn es um ein eigenes Stadtteilzentrum ging. Doch 2014 war es nunmehr so weit: Sozialstadträtin Dagmar Pohle konnte gemeinsam mit dem Verein Mittendrin Leben e.V. im März die Eröffnung des neunten Stadtteilzentrums in Marzahn-Hellersdorf begehen. Unser Bezirk ist damit vorbildlich in Berlin und kann auf langjährige Erfahrungen zurückblicken.

Stadtteilarbeit bedeutet für uns Ansprechpartner*in im Kiez zu sein, Unterstützer*in ehrenamtlich Tätiger und Schnittstelle zwischen Bürger*innen und Verwaltung. Das und vieles mehr leisten freie Träger, Vereine und engagierte Bürgerinnen und Bürger in den Stadtteilzentren gemeinsam. Die Linksfraktion Marzahn-Hellersdorf hat sich erfolgreich dafür eingesetzt, dass die Finanzierung dieser Einrichtungen durch den Bezirk gesichert ist und erweitert werden konnte.

Der „Kompass“ in Hellersdorf Süd vereint unter einem Dach Jugendklub und Stadtteilzentrum. Unterschiedliche Generationen kommen hier zusammen. LINKE Jugend- und Sozialpolitik in der BVV und dem Bezirksamt hat das möglich gemacht. Neben den bestehenden



Das Stadtteilzentrum „Kompass“ im Kummerower Ring

neun Stadtteilzentren unterstützen wir auch Initiativen von Bürgerinnen und Bürgern, um zusätzliche Treffpunkte und Begegnungsstätten in den Kiezen zu schaffen.

Wir wollen, dass alle Menschen unabhängig ihres sozialen Status gut in Marzahn-Hellersdorf leben können.

Die Verkürzung der Wartezeiten im Jobcenter, eine qualifizierte Schuldnerberatung sowie eine engagierte Zusammenarbeit von bezirklichem Sozialamt und freien Trägern zur Unterstützung sozial benachteiligter Bürgerinnen und Bürger sind nur einige Initiativen der Linksfraktion und LINKER Stadträtinnen. **Zoe Dahler**

Gesundheit ist keine Ware!

Zugang zu moderner medizinischer Versorgung sichern

Gesundheit ist ein hohes und schützenswertes Gut, das jedem Menschen zusteht. Gesundheit ist eine Voraussetzung für Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und für Selbstbestimmung.

Seit drei Jahren steigt die Einwohnerzahl im Bezirk deutlich an. Besonders erfreulich sind steigende Geburtenzahlen und der Zuzug von Familien. Gerade für sie hat der Bezirk Marzahn-Hellersdorf Einiges zu bieten. Einmalig in Berlin war die Einführung des „Familiengutscheins“ zur kostenfreien Nutzung von Familienbildungsangeboten, den Eltern bei Geburt eines Kindes erhalten. Diese Initiative LINKER Stadträtinnen hat in-

zwischen eine Nachahmung in Neukölln gefunden.

Die von uns begleiteten Modellvorhaben zur Entwicklung einer Präventionskette, bei der das gesunde Aufwachsen der Kinder in allen Lebensphasen im Mittelpunkt steht, werden erfolgreich umgesetzt.

Durch Initiative der BVV hat sich der Bezirk hinter die freiberuflichen Hebammen und gegen deren hohe Haftpflichtprämien gestellt. In dieser Frage ist nun das Land Berlin aufgefordert, entsprechende Initiativen gegenüber dem Bund durchzusetzen.

Ein wichtiger Beitrag zur Sicherheit und Gesundheit von Neugeborenen ist die im



Bezirksstadträtin
Dagmar Pohle (DIE LINKE)



Richtfest für den Neubau der Psychiatrie am Standort Kaulsdorf
Bild: www.lichtenbergmarzahnplus.de

Vivantes Klinikum Kaulsdorf eingerichtete Babyklappe.

Eine positive Entwicklung der bezirklichen Krankenhausstandorte, der Neubau der Psychiatrie am Standort Kaulsdorf sowie die Sicherung der ambulanten haus- und fachärztlichen Versorgung sind wichtige Arbeitsfelder LINKER Kommunalpolitik. Keine Kürzungen bei Pflegestützpunkten zuzulassen und ein gesundes bezahlbares Mittagessen an allen Schulen sicherzustellen sind ebenfalls wichtige Schwerpunkte.

Marzahn-Hellersdorf engagiert sich seit Mitte der 90er Jahre als Mitglied im Netzwerk „Gesunde Städte“. Diese Arbeit unterstützt eine gesundheitsfördernde Gesamtpolitik. **Dagmar Pohle**

Kinder willkommen!

Kitaplätze sichern und Eltern unterstützen

Immer mehr Familien ziehen in den Bezirk. Das liegt zunächst einmal an den günstigen und hochwertigen Mehrfamilienwohnungen, den Spielplätzen, Grünanlagen sowie an der schnellen Anbindung an die City. In den Siedlungsgebieten lässt sich zudem der Traum vom Eigenheim erfüllen.



Bezirksstadträtin
Juliane Witt (DIE LINKE)

Vereinbarkeit von Beruf und Kind ist für die meisten Familien selbstverständlich. Sie wollen eine attraktive, verlässliche und erstklassige Betreuung und Bildung ihrer Kleinsten.

Trotz vieler Wartelisten, die gegebenenfalls schon im ersten Schwangerschaftsmonat starten, ist die praktische Lage im Bezirk sehr gut. Die Zahl der Kitas wächst jede Woche: Inzwischen sind es bald 100, die von 34 verschiedenen Kita-Trägern betrieben werden.

Trägervielfalt heißt: Bewährte und neue Konzepte werben um die Eltern. Die Größe der Einrichtungen ist dabei höchst unterschiedlich. Darüber hinaus verfügt der Bezirk über 50 Tagespflegestellen mit ca. 260 Plätzen. Gerade bei flexiblen Berufszeiten und bei Betreuungswunsch am Tagesrand sind diese Angebote besonders gefragt. Allein in der ersten Hälfte des Jahres 2014 sind fast 500 neue Plätze entstanden. Mehrsprachigkeit, kulturelle Bildungsangebote und Sport sind selbstverständlich.

Aber auch die Träger sind innovativ: Neue Konzepte der Raumgestaltung und Pädagogik werden ausprobiert und

haben dazu geführt, dass einige Kindertagesstätten schon über den Bezirk hinaus bekannt sind. Das Jugendamt hat mit seiner Kita-Netzwerkplanung schon langfristig den Trend erkannt und die entsprechende Planung in Angriff genommen. Mit unserer Kita-Offensive wurde in enger Abstimmung mit interessierten Trägern jeweils standortgenau geprüft, wo kurzfristig, aber auch langfristig Standorte zur Verfügung stehen. Wir bleiben weiter dran. Damit sich Eltern und Kinder wohl fühlen in Marzahn-Hellersdorf und die Kleinsten gut behütet sind.

Juliane Witt

Sie suchen einen Kitaplatz?

Im Internet finden Sie Informationen zu Antragsformularen für die Kita- und Hortanmeldung, Sprechzeiten und der Arbeit des Jugendamtes unter www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/verwaltung/jugend

Gute Bildung braucht Raum

Schulgebäude sanieren und Horträume erhalten

Die Schülerzahlen im Bezirk Marzahn-Hellersdorf steigen. Der Schulentwicklungsplan für die Jahre 2013 bis 2017 wurde der Bezirksverordnetenversammlung aufgrund massiver personeller Probleme im Schulamt erst Anfang 2014 vorgelegt. Die darin prognostizierten Schülerzahlen sind jedoch bereits jetzt veraltet. Deutlich mehr Schülerinnen und Schüler werden an den Schulen in Marzahn-Hellersdorf lernen als darin beschrieben.

Das große Problem dabei ist der Mangel an Schulgebäuden. Bisher ist lediglich ein einziger Schulneubau im Bezirk vorgesehen, der allerdings bereits vor Jahren geplant wurde und längst gebaut sein sollte. Dieses Schulgebäude in Biesdorf und wenige Schulergänzungsbauten sind jedoch nicht ausreichend, um der Zahl der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden.

Trotz der dramatischen Lage sieht Bezirksbürgermeister Komoß (SPD) offenbar keinen Handlungsbedarf. Die Überbelegung von Schulen wird einfach hingenommen, Klassenräume werden voller und Themenräume für Teilungs- und Fachunterricht fallen weg. An Grundschulen betrifft das zuerst die sogenannten Snoodle-Räume, die besonders für die ganz jungen Grundschulkinder als Ruheräume zum Krafttanken für den Nachmittagsunterricht so wichtig sind.

Auch Horträume wird es nicht mehr geben. Die Nachmittagsbetreuung muss in den Klassenräumen stattfinden. Dies ist bereits jetzt schon an einigen Grundschulen der Fall.

Um möglichst schnell weitere Schulräume zu gewinnen, wird das Bezirksamt nun auf einen Antrag der Linksfraktion hin prüfen, welche ehemaligen Schulgebäude wieder für den Schulbetrieb reaktiviert werden können. Leerstehende und verfallene Schulgebäude sind in Marzahn-Hellersdorf vorhanden. Laut Antwort des zuständigen Stadtrates sind einige dieser Gebäude nach einer Sanierung wieder nutzbar.

Eine Überbelegung von Schulen lehnen wir ab. Dies wirkt sich nicht nur negativ auf die Bildungschancen der Kinder aus, sondern belastet auch die Lehrkräfte. Schon jetzt häufen sich die Überlastungsanzeigen der Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher sowie die krankheitsbedingten Ausfälle.

Gute Bildung braucht Raum und kann nicht in vollgestopften Klassenzimmern stattfinden. Aufgrund der rasant steigenden Schülerzahlen sehen wir auch den Berliner Senat bei der Bereitstellung zusätzlicher Finanzmittel in der Pflicht.

Auch die inklusive Bildung muss endlich umgesetzt werden. Schulen müssen barrierefrei für Schülerinnen und Schüler zugänglich sein. Nur die wenigsten Schulen sind derzeit rollstuhlgerecht. Eine Ausstattung für Schülerinnen und Schüler mit Sehbeeinträchtigungen oder Gehörlosigkeit wird selbst bei Schulneubauten selten berücksichtigt. Gegen diese strukturelle Benachteiligung von Menschen mit Behinderungen wird sich die Linksfraktion auch weiterhin entschieden stark machen.

Sarah Fingarow



Keine Kürzung bei Kinder- und Jugendarbeit zulassen!

„DIE LINKE. Marzahn-Hellersdorf sieht in der offenen Kinder- und Jugendarbeit einen der wichtigsten Stützpfeiler von Prävention. Die Kinder- und Jugendfreizeitstätten des Bezirks bieten Raum für selbstbestimmte Projektarbeit, deren Bedeutung zunimmt. Trotz der angespannten Haushaltslage wird sich DIE LINKE im Bezirk auch weiterhin stark machen, die bestehenden Jugendeinrichtungen, einschließlich des „Fair“ im Freizeitforum Marzahn, zu erhalten.“

So steht es im Wahlprogramm der LINKEN 2011. Wir haben in der BVV und dem Bezirksamt dafür gesorgt, dass keine finanzielle Kürzung bei der Kinder- und Jugendarbeit stattgefunden hat. Im Gegenteil: Durch das Engagement unserer Jugendstadträtin Juliane Witt konnten zusätzliche Projekte finanziert werden.

Der von SPD und CDU geforderte massive Personalabbau in den Berliner Bezirken hat Marzahn-Hellersdorf dazu gezwungen, alle bisher bezirklich betriebenen Jugendklubs an freie Träger – also z.B. Vereine der Kinder- und Jugendarbeit – zu übergeben. Die davon betroffenen Mitarbeiter*innen und Besucher*innen der Einrichtungen waren verunsichert. Wir konnten erreichen, dass es keine finanzielle Kürzung bei der offenen Kinder- und Jugendarbeit gab. Die Mitarbeiter*innen konnten auf freie Stellen im öffentlichen Dienst oder an einen freien Träger vermittelt werden. Die Linksfraktion hat die vollständige Abgabe aller bezirklich betriebenen Jugendklubs abgelehnt, SPD, CDU und Bündnisgrüne waren jedoch nicht bereit, dem Senat aktiv zu widersprechen.

Wir werden die neuen Träger der Jugendfreizeiteinrichtungen dabei unterstützen, bestehende Projekte zu erhalten und neue Angebote in den Stadtteilen aufzubauen. Sowohl fachlich als auch organisatorisch können sich freie Träger und die kommunale Jugendarbeit im Sinne einer vielfältigen Angebotslandschaft ergänzen.

Wir werden uns auch weiterhin dafür stark machen, dass Kinder und Jugendliche in ihrem Stadtteil attraktive Freizeitangebote nutzen können.

Bjoern Tielebein



Ein Haus für alle – das Freizeitforum Marzahn

Seit Jahren finden entlang der Marzahner Promenade im Rahmen des Förderprogramms „Aktives Zentrum Marzahner Promenade“ umfangreiche Sanierungsarbeiten und Projekte zur Belebung der ehemaligen Geschäftsstraße statt. Dank der Initiative der LINKEN ist die Promenade seit 2008 eines von sechs Zentren in Berlin, die in das Förderprogramm aufgenommen wurden. Schon jetzt ist klar, dass es über den Programmzeitraum hinaus einen erheblichen Förderbedarf für die Promenade geben wird.

Die Linksfraktion unterstützt dabei das langfristige Ziel einer energetischen Sanierung und nachhaltigen Aufwertung des Freizeitforums Marzahn. Die Pläne von Bezirksbürgermeister Komoß (SPD), die Mehrzweckhalle des Freizeitforums in eine Frauensporthalle umzuwidmen, schaden jedoch diesem Ansinnen. Aus konzeptioneller Sicht ist eine Umwidmung der Mehrzweckhalle kontraproduktiv für den Standort. Dem Bezirk geht ein einmaliger Sport- und Veranstaltungsort verloren. Für Kulturevents müssen neue Räumlichkeiten gefunden werden bzw. können womöglich nicht mehr im Bezirk stattfinden. Der Sport – insbesondere der Frauensport – profitiert nicht, wird doch die konkrete Situation in den Sporthallen des Bezirkes, in denen Frauen Sport treiben, nicht verbessert. Im Gegenteil: Da der Bezirksbürgermeister offenbar Mittel zur Instandhaltung von Schulen und Sporthallen in sein Prestigeprojekt umleiten will, gehen die nun einzusetzenden Mittel für notwendige Sanierungen verloren. Wir werden auch weiterhin die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an Entscheidungen über die Zukunft des Freizeitforums einfordern. Diese müssen nicht nur umfassend informiert werden, sondern haben ein Recht mitzureden, wenn es um die größte Kultureinrichtung unseres Bezirkes geht. Bisher hat der Bezirksbürgermeister und seine SPD-CDU-Koalition jedoch wenig Interesse an einer Beteiligung der bisherigen Nutzerinnen und Nutzer gezeigt.

Kristian Ronneburg

Mischen Sie mit!

Zur Zukunft des Bürgerhaushalts von Marzahn-Hellersdorf

Der Bürgerhaushalt 2014/2015 unter dem Motto „Mischen Sie mit!“ hat gezeigt, dass es in der Bevölkerung in Marzahn-Hellersdorf nach wie vor ein großes Interesse an Beteiligung und Mitbestimmung an bezirklichen Sachverhalten gibt. Die Linksfraktion in Marzahn-Hellersdorf streitet für die Fortführung und fortwährende Verbesserung des Verfahrens, das 2006 unter Schirmherrschaft der LINKEN (damals PDS) im Bezirk etabliert wurde. Der Bürgerhaushalt ist ein Beteiligungsverfahren, bei dem Bürger*innen, Politik und Verwaltung gemeinsam die bezirklichen Leistungen und Aufgaben diskutieren und gestalten. Hier können die

Bürger*innen themenbezogene Vorschläge unterbreiten, um Politik und Verwaltung dabei zu unterstützen, die Finanzen bedarfsgerecht einzusetzen.

Im September 2014 startete bereits das Bürgerhaushaltsverfahren für das Haushaltsjahr 2016/2017. Die Fraktion DIE LINKE hat in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Anträge gestellt, um das Verfahren weiterzuentwickeln und so letztlich in Fragen der Transparenz und der Bürgerfreundlichkeit zu verbessern. Beschlüsse, die das bisherige Verfahren grundlegend verändert hätten, konnten in der BVV angesichts der Mehrheit aus SPD, CDU und Bündnis 90/Die Grünen nicht gefasst werden. So wurden die Vorschläge der LINKEN, die Beratung der Ergebnisse des Bürgerhaushalts in der BVV verbindlich zu gestalten und zur Umsetzung des Bürgerhaushalts ein ständiges Begleitgremium – bestehend aus Politik, Verwaltung und Bürger*innen – einzurichten, abgelehnt.

Die BVV stimmte allerdings mehrheitlich für den Antrag der LINKEN, das Bezirksamt damit zu beauftragen, einen Ideen-Workshop zum Bürgerhaushalt 2016/2017 mit allen Akteur*innen, die sich bisher



Bild: Tom Henkel

am Bürgerhaushalt beteiligt haben, durchzuführen. Besonderen Handlungsbedarf sahen die Workshop-Teilnehmer*innen in der Beratung der Bürgerhaushaltsvorschläge in der BVV sowie im Umgang des Bezirksamts mit den Ergebnissen des Bürgerhaushalts. Dazu wurden im Rahmen des Workshops konkrete Maßnahmen entwickelt, die das Bezirksamt nun umsetzen soll.

Viele Kommunen und Städte haben im letzten Jahrzehnt Bürgerhaushalte eingeführt – einige mit Erfolg. Viele Versuche scheiterten jedoch auch. Wir LINKE wollen die Erfolgsgeschichte unseres Bürgerhaushalts weiter schreiben. Auch künftig werden wir uns intensiv darum bemühen, zum (besseren) Gelingen des Bürgerhaushalts beizutragen.

Kristian Ronneburg

Sie möchten einen Vorschlag machen?

Noch bis zum 30. November 2014 können Sie Vorschläge für den Bürgerhaushalt in Ihrem Stadtteil einbringen. Dies und weitere Informationen unter www.mischen-sie-mit.de

Personalabbau schadet dem Bezirk

Für eine bürgerfreundliche und leistungsfähige bezirkliche Verwaltung

Lange Wartezeiten in Bürgerämtern und die Überlastung vieler Mitarbeiter*innen im Sozial- und Jugendbereich sind nur einige sichtbare Folgen des massiven Personalabbaus in den Berliner Bezirken. SPD und CDU setzen auf eine „schlankere“ Verwaltung unter der die Bürgerinnen und Bürger letztlich zu leiden haben.

Unsere Fraktion hat sich in mehreren Anträgen gegen das Konzept zum Abbau der Vollzeitmitarbeiter*innen in der Verwaltung ausgesprochen. Die Folgen der mangelnden Stellenbesetzung wird in Marzahn-Hellersdorf bereits augenscheinlich: Bürgeranträge können nicht mehr bearbeitet werden und die Handlungsfähigkeit des Bezirksamtes ist eingeschränkt. Alle kommunalen Jugendklubs mussten an freie Träger übertragen werden, die angemessene Bewirtschaftung von Sportplätzen ist nicht mehr gewährleistet.

Auch das Hochbauamt kann dringend notwendige Aufgaben nicht mehr sachgerecht erfüllen. Gemeinsam mit der Fraktion der Piraten hatten wir in mehreren Anträgen den Stopp des Personalabbaus gefordert und Druck auf die anderen Fraktionen ausgeübt. Diese haben mittlerweile ihren Irrweg erkannt. Ein Antrag zum Stopp des Personalabbaus in den Berliner Bezirken konnte in der BVV im Juni beschlossen werden. Die Linksfraktion setzt sich weiter für einen leistungsfähigen öffentlichen Dienst ein, der sich am tatsächlichen Bedarf orientiert.

Doch nicht nur der Personalabbau setzt den Bezirk unter Druck. SPD und CDU haben Marzahn-Hellersdorf einen intensiven Sparkurs auf Kosten der bezirklichen Infrastruktur verordnet. Die sogenannten Altschulden sollen in einem unverhältnismäßigen Tempo abgebaut werden – die Mittel hierfür werden aus Töpfen gestrichen, die eigentlich für dringend notwendige Investitionen in Schulen, Straßen, Spielplätze und Kultureinrichtungen fließen müssten.

Tatsächlich sind die „Altschulden“ jedoch durch eine Unterfinanzierung des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf durch den Berliner Senat entstanden. Der Betrieb von Schulen verursachte bspw. Kosten, die der Bezirk auffangen musste, obwohl das

Land Berlin in der Pflicht gewesen wäre. Teilweise wurde dies bereits durch den Senat anerkannt. Eine vollständige Entschuldung durch das Land wäre jedoch dringend nötig. Dies verfolgen SPD und CDU jedoch nicht und fahren den Bezirk lieber auf Verschleiß. Die späteren Kosten dafür blenden die beiden Parteien völlig aus.

Die Linksfraktion wird sich gegen die Schließung weiterer Bürgerämter stellen. Wir werden dem Personalabbau unsere Forderung nach einer bedarfsgerechten Personalausstattung entgegenzusetzen und dringend notwendige Investitionen einfordern. Eine bürgerfreundliche Verwaltung steht für uns im Mittelpunkt.

Klaus-Jürgen Dahler



Mietsteigerungen verhindern!

Neue Wohnungen bauen und Bestandsmieten sichern

Marzahn-Hellersdorf braucht Wohnungsneubau. Die Mieten sind hier, verglichen mit den anderen Bezirken Berlins, noch am niedrigsten. Da der Wohnungsleerstand aber auch bei uns gesunken ist, besteht die Gefahr, dass Mieten steigen werden.

Deshalb hat die BVV 2012 beschlossen, bezahlbare Mieten durch Wohnungsneubau zu ermöglichen. Daraufhin erarbeitete das Bezirksamt ein Wohnungsmarktentwicklungskonzept. Zehn

potenzielle Neubaustandorte werden darin ausgewiesen. Eine zentrale Schwäche des Konzeptes ist, dass in die Befragungen zur Wohnungssituation lediglich die Vermieterseite und Amtsvertreter*innen einbezogen worden sind. Die Sicht der Mieter*innen und ihrer Vertreter*innen bleibt völlig ausgespart. Von einem Bündnis für Mieten, das durch die Zusammenarbeit zwischen Wohnungsbaugesellschaften und Politik Wohnungsneubau, Begrenzung von Mieterhöhung bei Neuvermietung oder nach Sanierung und Kündigungsschutz ermöglicht, ist nicht die Rede.

Ausgeblendet wird zudem, dass es für Menschen, die Sozialleistungen beziehen oder körperlich beeinträchtigt sind, immer schwieriger wird, bezahlbare Wohnungen zu finden. Auch sind erstmals seit der Wende im Bezirk Marzahn-Hellersdorf alle vorhandenen Notunterkünfte und Plätze für Wohnungslose belegt.

Betrachtet man die Ergebnisse der bisherigen Maßnahmen des Berliner Senats ist von Mietwohnungsneubau noch wenig zu sehen, im Bezirk – bis auf wenige Ausnahmen – gar nichts. Laut Bezirksstadtrat Gräff (CDU) gibt es noch keine konkreten Bauanträge für den Bau von mehrgeschossigen Wohnhäusern.

Das vom Senat Anfang Juni mit den Bezirken geschlossene „neue“ Bündnis für Wohnungsneubau ist bei genauerem Hinsehen eine Mogelpackung: Es geht lediglich darum, die Anzahl der Baugenehmigungen zu erhöhen. Dafür sollen die Bezirke mehr Personal erhalten. Mehr Beschäftigte kann der Bezirk gut gebrauchen. Es steht aber auch schon fest, dass Marzahn-Hellersdorf nur eine neue Stelle bekommt, die Innenstadtbezirke aber bis zu sechs.

Die schon jetzt akuten Probleme für Bürger*innen, die ihre Miete nicht mehr bezahlen können bzw. keine bezahlbaren Wohnungen finden, werden auch mit diesem neuen Bündnis nicht gelöst. Deshalb fordert die Linksfraktion, dass Wohnungsneubau als komplexe Aufgabe angegangen wird: Einzelne Maßnahmen müssen ineinandergreifen. Es gilt, nicht nur Bündnisse für Neubau zu schließen, sondern auch die Entwicklung der Bestandsmieten einzubeziehen.

Wir fordern zudem eine umfassende Beteiligung der Interessenvertretungen der Mieter*innen, der Seniorenvertretung des Bezirks sowie aller im Bezirk ansässigen Wohnungsgesellschaften, Wohnungsgenossenschaften und privaten Vermieter*innen bei der Umsetzung des Wohnungsmarktentwicklungskonzepts.

Dr. Renate Schilling



TVO: Straße und Schiene mit Anwohner*innen planen!

Um das Biesdorfer Siedlungsgebiet vom Verkehr zu entlasten, setzen wir uns seit Jahren gemeinsam mit anderen demokratischen Parteien für den Bau einer neuen Straßenverbindung zwischen der Märkischen Allee und dem Anschluss an den südlichen Berliner Ring – die sogenannte Tangentialverbindung Ost (TVO) – ein. Die TVO schafft eine Verkehrsanbindung des Marzahner Gewerbegebietes und des Bezirkes insgesamt an den künftigen Flughafen BER in Schönefeld.

Wir treten zudem für eine Schienenverbindung, z.B. eine Erweiterung der Regionalbahn mit Halt in Springpühl und Biesdorf Süd, ergänzend zur Straßen-TVO, ein. Dazu haben wir in der BVV den Antrag gestellt, die Planungen hierfür voranzutreiben. Diesem Antrag haben sich alle Fraktionen angeschlossen.

Die Entlastung durch die TVO darf jedoch nicht zu einer Belastung für Grundstückseigentümer*innen werden. Wir schließen uns deshalb der Forderung des Verbandes Deutscher Grundstücksnutzer (VDGN) und der Bürgerinitiative „Wir sind Biesdorf Süd“ für eine verschwenkte Trassenführung an. Diese wurde in der vergangenen Wahlperiode unter aktiver Beteiligung der LINKEN im Bezirksamt erarbeitet. Der Abriss von Häusern muss verhindert werden. Wir haben in diesem Sinne einen Antrag in der BVV gestellt, der eine Mehrheit gefunden hat. Auf der gesamten Strecke einschließlich der Märkischen Allee sind aus unserer Sicht umfangreiche Schallschutzmaßnahmen erforderlich. Wir wollen hierbei die Interessen der Menschen in den Großsiedlungen genauso berücksichtigen, wie die der Bürgerinnen und Bürger im Süden des Bezirkes.

Wir werden uns weiterhin in der BVV und gegenüber dem Senat für die Beteiligung der Betroffenen an den künftigen Planungen stark machen. Das heißt für uns nicht nur frühzeitige Information sondern auch aktive Einbeziehung der Biesdorferinnen und Biesdorfer bei allen Etappen der jetzt anstehenden Planungen für den Bau der TVO.

Norbert Seichter

Starke Zentren – starke Kieze

Wohnortnahe Handelszentren statt Discounterflut

Wo anfangs nur Dienstleistungswürfel und Kaufhallen den Mittelpunkt eines Kiezes bildeten, haben sich in den letzten 25 Jahren kleine und mittlere Zentren entwickelt. Nicht alle dieser Zentren haben nur positive Zeiten erlebt. Mangelnde Kaufkraft machen es vielen Händler*innen schwer ihren Standort zu halten. Hinzu kommt ein Überangebot an Discountern, das sich nur schwer beeinflussen lässt.

LINKE Zentrenpolitik setzt auf die Stärkung der vorhandenen Handelsstandorte. Im Bezirksamt und der BVV haben wir das bezirkliche Zentrenkonzept – eine Initiative der LINKEN aus der letzten Legislaturperiode – unterstützt und dessen Fortführung forciert. Ziel ist es, Einzelhandel vornehmlich in den bestehenden Zentren des Bezirks zuzulassen, um so diese Standorte zu stärken. Ebenfalls sollen wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten durch verstärkte Steuerung durch den Bezirk erreicht und erhalten werden. Das Zentrenkonzept ist ein wichtiges Instrument, um eine ungebremste Ansiedlung von Discountern außerhalb der definierten Orte zu verhindern. In den jeweiligen Ortsteilen unterstützt ein solches Konzept auch das Entstehen belebter Stadtplätze, an denen Menschen sich begegnen und ihren Kiez gern erleben.

Die Helle Mitte als Hellersdorfer Ortsteilzentrum braucht dringend neue Initiati-

ven. Die Linksfraktion hat hierzu einen Runden Tisch vorgeschlagen. Vereine, soziale und kulturelle Einrichtungen, Anwohner*innen und Gewerbetreibende sollten zusammen über Vorschläge zur Entwicklung der Hellen Mitte beraten. Gerade die Menschen vor Ort können aus unserer Sicht wichtige Anregungen beispielsweise zur gestalterischen Aufwertung der Hellen Mitte geben. Bisher haben SPD, CDU und Bündnisgrüne dies abgelehnt.

Ähnlich sieht es am Helene-Weigel-Platz aus, dessen weitere Sanierung des östli-

chen Teils endlich in Angriff genommen werden muss. Die Linksfraktion Marzahn-Hellersdorf fordert vom Bezirksamt einen Plan zur Erneuerung der Gehwegplatten, zur Verbesserung der Wegebeziehungen auf dem ausgedehnten Platz und zur Gestaltung des Geländes rund um das ehemalige Kino Sojus. Bisher wird lediglich der Aufbau eines Wegeleitsystems begonnen. Auch hier sollten Anwohnerinnen und Anwohner mitreden können, wenn es um die Entwicklung ihres Stadtteils geht.

Christian Schwinge



Der östliche Teil des Helene-Weigel-Platzes



Kultur trotz(t) Sparwahn

Die Berliner Bezirke bekommen zu wenig Geld. Der Kultur wird es dadurch besonders schwer gemacht, denn: Kultur ist keine „Pflichtaufgabe“. Der Einsatz für Kulturförderung ist deshalb besonders wichtig. Die Linksfraktion hat in der ersten Halbzeit der Wahlperiode u.a. erreicht, dass die Honorarmittel für Musiklehrer*innen fast verdoppelt werden konnten. Wir unterstützen die Festanstellung von Musiklehrer*innen. Dies kann aber nur auf Landesebene durchgesetzt werden.

Das von Kulturstadträtin Juliane Witt vorgelegte Bibliotheksentwicklungskonzept wird durch die BVV und das Bezirksamt unterstützt. Dadurch bleiben alle Bibliotheksstandorte in dieser Wahlperiode erhalten. Das Jugendtonstudio – eine berlinweit einmalige Einrichtung – konnte auch nach dem Umzug in das Gebäude der Volkshochschule weiterbetrieben werden. Die bezirklichen Galerien „Pyramide“ und „Galerie M“ mit überregional bedeutsamen Ausstellungen sind auch am neuen Standort weiter erfolgreich.

In Zusammenarbeit mit der Degewo konnte entlang der Marzahner Promenade ein attraktives Atelierprogramm entwickelt werden, das zahlreichen Künstler*innen preisgünstige Arbeitsräume bereitstellt. Auch die Projektfördermittel für kulturelle Einrichtungen konnten leicht gesteigert werden.

Wir wollen die Geschichte des Bezirkes bewusst pflegen. Zum Beispiel durch die Rettung der Leuchtschrift des ehemaligen Kinos Sojus, den geschichtlichen Ausstellungen im Bezirksmuseum und den Feiern zum Bezirksjubiläum.

Die neu in den Bezirk ziehenden Kunst- und Kulturprojekte (z.B. die „Alte Börse“) wurden freundlich aufgenommen und konnten vom Start weg große Bedeutung für die kulturelle Identität des Bezirkes erlangen. Die Linksfraktion wird sich auch weiterhin dafür einsetzen, dass in Marzahn-Hellersdorf eine lebendige Kunst- und Kulturszene blüht.

Olaf Michael Ostertag

Das Schloss Biesdorf

Standort im Osten mit berlinweiter Bedeutung

Seit Mitte Juli 2014 weht wieder eine Europafahne auf dem Schlossturm, eine gemeinsame Aktion des Vereins „Stiftung Ost-West-Begegnungsstätte Schloss Biesdorf“ und des Marzahn-Hellersdorfer Wirtschaftskreises (MHWK) mit Hilfe der Marzahner Feuerwehr. Seit September 2013 wird gebaut. Das provisorische Dach wird abgetragen und das im April 1945 ausgebrannte und seitdem fehlende Obergeschoss mit neuem Dach wieder errichtet. Überraschungen sind nicht ausgeblieben. Kriegeinbauten für den Luftschutz, provisorische Lösungen nach dem Brand und auch bisher verborgene Brandschäden an wichtigen Mauern führten zu zusätzlichem Aufwand.

Nach den langen und auch schwierigen Entscheidungs- und Planungsetappen kann jetzt das Bauprojekt zügig zu Ende gebracht werden. Anfang 2016 könnte die Galerie in Betrieb gehen. Einige Maßnahmen sollen später fertig werden. Da eine Treppe zum Schlossturm mit seiner schönen Aussicht bisher nicht finanziert ist, wird durch den Schlossverein und Partner*innen eine Spendenaktion geprüft.

Es entsteht ein Standort im Osten Berlins mit berlinweiter kultureller Bedeutung. Das Interesse der Stadt und der Fachöffentlichkeit für das Denkmalensemble Schloss und Park Biesdorf ist mit dem Projekt deutlich gewachsen.



Das Schloss Biesdorf

Die künftige Kunstgalerie mit Kunstwerken aus der DDR bedeutet für die Berliner Kunstlandschaft eine neue interessante Facette. Dabei sollten auch stadtteilbezogene Nutzungsmöglichkeiten unter den neuen Bedingungen integriert werden. Das Projekt wird über zweckgebundene Fördermittel des EFRE-Förderprogramms der EU und der Klassenlotterie Berlin finanziert. Nur so kann die dem Bezirk gehörende attraktive und einmalige Liegenschaft eine Zukunft erhalten. Allein mit bezirklichen Mitteln wäre ein

schleichender baulicher Verfall des Gebäudes die Folge, wie die Situation in den 90er Jahren zeigte.

Parteiübergreifend wird dieses Projekt seit Jahren unterstützt. Kulturstadträtin Juliane Witt (DIE LINKE) als Auftraggeberin und künftige Nutzerin hat gemeinsam mit dem Baubereich von Stadtrat Stephan Richter (SPD) für das Bezirksamt als Bauherr die straffe Steuerung des Projektes zu meistern. Beide können sich der Unterstützung durch die Linksfraktion sicher sein.

Dr. Heinrich Niemann

Leseorte für Marzahn-Hellersdorf

Die Bibliotheken im Bezirk erhalten!

Kennen Sie eine Bibliothek in ihrer Nähe? Immer mehr Menschen in unserem Bezirk können diese Frage mit „Ja“ beantworten. Trotz knapper werdender Haushaltsmittel konnten die vier Bibliotheken unseres Bezirkes erhalten werden. Mehr noch: Immer neue „Leseorte“ kommen hinzu. Ob in Einrichtungen sozialer und kultureller Träger oder sogar demnächst mitten auf der Straße – durch kreative Ideen hat in den

letzten drei Jahren das Interesse am Buch wieder zugenommen. Dies war möglich, weil wir Schließungen von Bibliotheken verhindert haben und gemeinsam mit unserer Kulturstadträtin Juliane Witt für eine Lese-Lobby im Bezirk werben. Bibliotheken leben auch vom Engagement ihrer Nutzer*innen. Gerade für Kinder im Kita- und Grundschulalter können dies spannende Orte des Lernens, Erfahrens und Nachdenkens sein.

Immer mehr Menschen bringen sich ehrenamtlich vor Ort ein und machen diese Einrichtungen zu ihren. Durch Initiativen wie „Mobile Bücherschränke“ an der Straßenecke vor der Haustür unterstützen wir neue kreative Leseorte und fördern bürgerschaftliches Engagement. LINKE Kulturpolitik setzt sich auch weiterhin für die Finanzierung aller Bibliotheksstandorte ein.

Svetlana Hayduk



Die IGA 2017 in Marzahn-Hellersdorf

Chance und Herausforderung für den Bezirk

Im Sommer 2012 entschied der Senat von Berlin, die Internationale Gartenausstellung 2017 statt auf dem Tempelhofer Feld am Standort Marzahn-Hellersdorf in den „Gärten der Welt“ und dem umliegenden Landschaftsraum durchzuführen. Die Fraktion der LINKEN in der BVV Marzahn-Hellersdorf begrüßte diese Idee.

Gartenschauen blicken auf eine lange Tradition zurück, sind touristische Anziehungspunkte, können aber auch Akzente für die lokale Stadtentwicklung setzen. Sie hinterlassen in jedem Fall Spuren.

Der Erfolg einer Veranstaltung wie der IGA 2017 wird davon abhängen, ob man diesen Anforderungen gerecht werden kann. Daher verband die Linksfraktion

die Unterstützung der IGA von Anfang an damit, der kritischen Begleitung ihrer Planung und Durchführung Raum zu geben. Durch unser Engagement und unter Einbeziehung des Sachverständigen anerkannter Naturschutzverbände entstanden die Ende Dezember 2012 beschlossenen Leitlinien der Bezirksverordnetenversammlung von Marzahn-Hellersdorf für eine nachhaltige IGA 2017.

Unsere wesentlichen Forderungen darin sind der Verzicht auf feste Einbauten in den ökologisch sensiblen Bereichen, die Einforderung sozial verträglicher bzw. familienfreundlicher Eintrittspreise, Regelungen zur IGA sowie die Wiederherstellung der Zugänglichkeit der bis dato öffentlichen Flächen in der Landschaft nach Beendigung der IGA.



Im Wuhletal mit Blick auf den Kienberg

Freibad jetzt!

Damit auch Marzahn-Hellersdorf im Sommer ein Ort zum Baden hat

Diesem Ziel würden wahrscheinlich alle Parteien im Bezirk zustimmen. Doch wenn es konkret wird, ist die Linksfraktion die einzige Kraft, die dies auch umsetzen will.

Seit über zehn Jahren kämpfen wir für ein Freibad in Marzahn-Hellersdorf. Ein Bezirk mit knapp 250.000 Einwohnerinnen und Einwohnern braucht ein solches – nicht irgendwann in unbestimmter Zukunft, sondern sofort!

Die Kaulsdorfer Seen sowie der Biesdorfer Baggersee sind in jedem Sommer Anlaufpunkte für Kinder, Jugendliche und Familien. Bei Temperaturen über 25 Grad will kaum jemand auf das Baden im Freien verzichten. Viele Menschen in unserem Bezirk können sich keine weiten Ausflüge in andere Teile der Stadt leisten, um Sonne und Wasser zu genießen.

Nur wenige wissen, dass das Baden an keinem der genannten Seen erlaubt ist. Die Kaulsdorfer Seen sind Trinkwasserschutzgebiet und der Biesdorfer Baggersee ist offiziell ein Regenrückhaltebecken, um den Grundwasserspiegel bei starkem Regen zu regulieren. Bereits 1986 wollte der Berliner Magistrat, dass der Elsensee in Kaulsdorf zum Freibad

ausgebaut wird, um die anderen Seen zu schützen. Bis heute ist dieser Plan am Widerstand von SPD, CDU und Bündnisgrünen gescheitert.

Die Linksfraktion sieht die Berliner Bäderbetriebe in der Pflicht, endlich eine Planung durchzuführen und die not-

wendigen Mittel bereitzustellen, dass nunmehr auch Marzahn-Hellersdorf ein eigenes Freibad bekommt. Hierbei darf es zu keinen Schließungen bestehender Einrichtungen wie dem Kinderbad „Platsch“ oder einer Schwimmhalle kommen.

Bjoern Tielebein



Was passiert nach der IGA mit dem Wuhletal?

Auf Initiative der Linksfraktion beschloss die BVV im Februar 2014, dass die durch die IGA genutzten Flächen – Kienberg, Wuhletal und Jelena-Santic-Friedenspark – nach der IGA wieder frei und uneingeschränkt zugänglich sein sollen.

Erfolgreich wandte sich die Linksfraktion gegen Pläne zur Privatisierung öffentlicher Flächen, unterstützt aber das Waldentwicklungskonzept, eine nachhaltige Entwicklung des Wuhletals, die Schaffung „grüner Lernorte“ sowie eine fachgerechte, nachhaltige Pflege der betroffenen Flächen.

Ebenso begrüßen wir den sich entwickelnden Dialog zwischen den Planer*innen und Macher*innen der IGA und den ansässigen bzw. den sich für Natur- und Landschaft engagierenden Bürger*innen. Möglichst vielen Marzahn-Hellersdorfer*innen sollte der Zugang zur IGA und ihren Veranstaltungen ermöglicht werden und allen Marzahn-Hellersdorfer*innen und ihren Gästen muss es auch nach der IGA möglich sein, die sich entwickelnde naturnahe Erholungslandschaft im Wuhletal und um den Kienberg herum ohne Zäune und Eintrittsgeld zu erleben!

Frank Beiersdorff



Umweltschutz vor Ort stärken!

Konsequente Umweltpolitik heißt für uns, frühkindliche Umweltbildung, eine regenerative Energiestrategie, den Schutz natürlicher Ressourcen und nachhaltigen Tourismus zusammen zu denken. Themen, die unsere Fraktion in den letzten drei Jahren auch in Marzahn-Hellersdorf aktiv vorangetrieben hat.

Mit Initiativen zur Renaturierung des Rohrpfehlgrabens, dem Erhalt der einzigen Wildtieranlage für verletzte und erkrankte Greifvögel in Berlin und für mehr Elektro-Tankstellen machen wir uns vor Ort für den Umwelt-, Natur- und Tierschutz stark.

Wir haben das Projekt „Essbarer Bezirk“ in Marzahn-Hellersdorf auf die Tagesordnung gesetzt. Mit der Pflanzung von Nutzbäumen, z.B. Obstsorten, statt Ziergehölzen in öffentlichen Grün- und Parkanlagen, können Bürgerinnen und Bürger ihren Bezirk ganz neu erleben. Die Früchte sind für alle frei nutzbar und Patenschaften im Kiez sind denkbar.

Viele maßgebliche Entscheidungen in Sachen Umweltpolitik werden jedoch auf Landesebene getroffen. Hier arbeiten wir mit unseren Berliner Abgeordneten eng zusammen und machen Druck aus dem Bezirk. In Sachen Energie hat sich die Linksfraktion in der BVV mit einer Resolution zur Beteiligung am Energievolksbegehren engagiert.

Ein anderes Beispiel ist die Altglasentsorgung. Diese erfolgt seit Januar 2014 über zentrale Sammelcontainer. Damit werden für die Mieterinnen und Mieter neue Hürden bei der Mülltrennung aufgebaut und ein effektives Recyclingsystem erschwert. Ein Großteil des Altglases landet nunmehr oft in den Restmülltonnen. Perspektivisch erhöhen sich dadurch die Betriebskosten für Mieterinnen und Mieter. Oft müssen mehrere hundert Meter zu den entsprechenden Sammelstellen zurückgelegt werden – für mobilitätseingeschränkte Menschen unzumutbar.

Von Senat und Entsorgungsfirma fordern wir weiterhin die Wiederaufstellung der Hausglastonnen. Auf Initiative der Linksfraktion haben sich die BVV und das Bezirksamt hinter unsere Forderung gestellt.

Janine Behrens



Janine Behrens

Mitglied des Fraktionsvorstandes
Umweltpolitik



Frank Beiersdorff

Stellvertretender Fraktionsvorsitzender
Umweltpolitik



Klaus-Jürgen Dahler

Haushalts-, Finanz- und
Verwaltungspolitik



Zoe Dahler

Mitglied des Fraktionsvorstandes
Gesundheits- und Sozialpolitik



Sarah Fingarow

Stellvertretende Fraktionsvorsitzende
Bildungs- und Gleichstellungspolitik



Svetlana Hayduk

Bildungs- und Integrationspolitik



Nadja Hirseland

Mitglied im Vorstand der BVV



Peter Lemke

Bau- und Wohnungspolitik



Dr. Heinrich Niemann

Wirtschaftspolitik



Olaf Michael Ostertag

Kultur- und Weiterbildungspolitik



Marina Richter-Kastschajewa

Schatzmeisterin der Fraktion



Eberhard Roloff

Verkehrs- und Siedlungspolitik



Kristian Ronneburg

Mitglied im Vorstand der BVV
Integrationspolitik



Dr. Renate Schilling

Mieten- und Wohnungspolitik



Horst Schubert

Alterspräsident der BVV



Sabine Schwarz

Sport- und Behindertenpolitik



Christian Schwinge

Stadtentwicklungs- und Zentrenpolitik



Norbert Seichter

Verkehrs- und Siedlungspolitik



Bjoern Tielebein

Fraktionsvorsitzender
Kinder-, Jugend- und Familienpolitik

Impressum

DIE LINKE. Fraktion in der BVV
Marzahn-Hellersdorf

Altes Marzahner Rathaus
Helene-Weigel-Platz 8
12681 Berlin

V.i.S.d.P.: Bjoern Tielebein

Satz und Druck: BVZ Berliner
Zeitungsdruck GmbH

Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wider.

Bilder: Eigene Darstellungen, wenn
nicht anders gekennzeichnet.